

Es bleibt beim Namen St. Bartholomäus

Glashüttener Kirche feiert 400. Geburtstag – Schon immer Streit zwischen Mistelgau und Glashütten

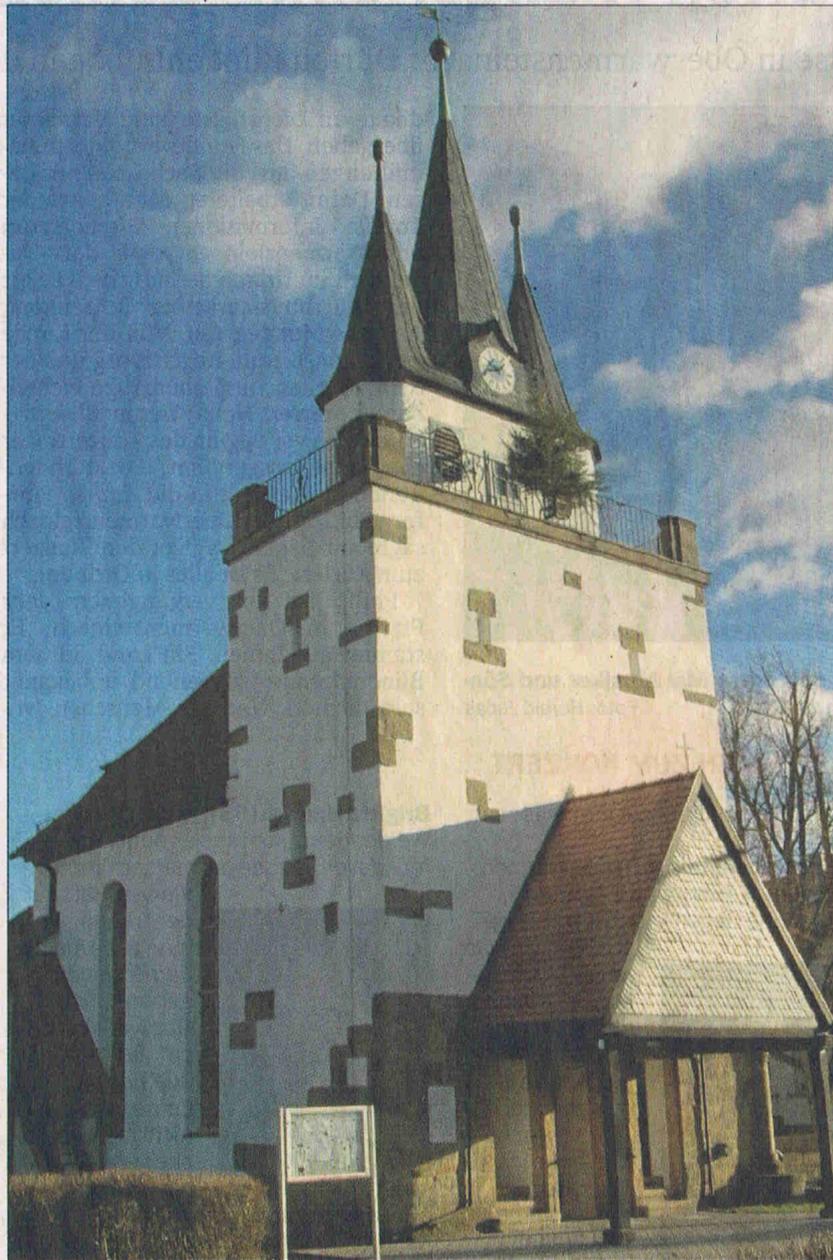
GLASHÜTTEN
Von Dieter Jenß

Das Jahr 2017 steht in Glashütten ganz im Zeichen von „400 Jahre evangelische Kirche St. Bartholomäus“. Unter dem Slogan „400 Jahre – Wir sind dabei“ lädt die evangelische Kirchengemeinde mit Pfarrerin Stefanie Krauß zu zahlreichen Veranstaltungen ein.

Auftakt ist am heutigen Silvesterabend um 17.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrerin Krauß und dem katholischen Pfarrvikar Thomas Karukayil aus Eckersdorf. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Gospelchor Little Light und Claus Wahler an der Orgel. Im Anschluss können die Besucher bei Glühwein erstmals die Kirche in ihrer neuen Jubiläumsbeleuchtung bewundern.

Seit Oktober 2015 arbeitet ein 15-köpfiger Festausschuss an der Umsetzung der Feierlichkeiten, zu denen Claus Wahler eigens ein Jubiläumslied komponierte. Das Programm sieht mehrere Höhepunkte vor, darunter an Christi Himmelfahrt, 25. Mai, ein Festgottesdienst mit Regionalbischöfin Dorothea Greiner und dem neuen Glashüttener Jubiläumsschor und anschließendem Straßenfest. Bereits am 12. Februar ist ein Gottesdienstkonzert mit dem Posaunenchor und dem Gospelchor Little Light. Am Sonntag, 19. März, findet ein Gottesdienst mit dem früheren Mistelgauer Pfarrer Hans-Helmut Bayer statt und auch am 30. April wird mit Gerd Laute ein früherer Pfarrer beim Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee im Gemeindehaus erwartet. An St. Bartholomäus am 24. August wird ein Festgottesdienst mit Dekan Thomas Guba gefeiert. Dem schließt sich ein festliches Konzert in der Mehrzweckhalle mit dem 67. Festival junger Künstler Bayreuth an.

Bemerkenswert ist im Zusammenhang mit der halben Pfarrstelle für die



Die evangelische Kirche St. Bartholomäus in Glashütten.

Foto: Dieter Jenß

Mistelgauer Filialkirche Glashütten eine Aussage von Bürgermeister Werner Kaniewski, die dieser bei der Amtseinführung von Pfarrer Wilfried Römscher im Februar 1993 zum Besten gab. „Er ist der erste Geistliche nach dem 30-jährigen Krieg allein für Glashütten. Das ist ein historischer Tag“. Das „kirchliche Verhältnis“ zwischen Mistelgau und Glashütten führte schon immer zu Streitigkeiten. Unterschiedliche Meinungen herrschen auch in Bezug auf den Namen der Kirche, die Schlossherr Heinrich-Gerhard von Lüschwitz im Gemüsegarten seines Schlosses erbauen ließ. Während die evangelische Kirchengemeinde Glashütten als Filialkirche von Mistelgau bis heute an St. Bartholomäus (24. August) Kirchweih feiert, geht Buchautor Richard Pfaffenberger davon aus, dass die evangelische Kirche dem Heiligen St. Nikolaus geweiht wurde, wie dies auch auf der Homepage der politischen Gemeinde steht.

Anders Pfarrerin Stefanie Krauß. Sie verweist auf die Entscheidung des Kirchenvorstands, der bewusst an St. Bartholomäus festhält. Bei diesem Namen soll es auch bleiben. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich St. Bartholomäus im Bewusstsein der Gemeinde fest verankert habe. Über den Zeitpunkt der Weihe gibt es keine genaue Angabe. Der Kirchenvorstand legte sich auf das Jahr 1617 fest. Nicht nur passend zum 500-jährigen Reformationsjubiläum, sondern weil das Jahr 1617 aus einer über dem Eingang in die Sakristei befindlichen Tafel hervorgeht, wonach „Freiherr von Lüschwitz“ die Kirche in diesem Jahr erbauen ließ. Im 30-jährigen Krieg wurde das Kirchlein ausgebeutet. Der Sohn des Erbauers ließ sie wieder aufbauen. Die erste Orgel wurde 1757 in Neustädtlein erworben. Die Entstehung der Turmgruppe mit den drei Spitzen ist auf die Erweiterung im Jahr 1922 zurückzuführen.

DREI FRAGEN

Bevölkerung ins Boot holen



STEFANIE KRAUß,
Pfarrerin

Wie wurde die Kirchengemeinde auf das Jubiläum aufmerksam?

Stefanie Krauß: „Ich hatte bereits bei meiner vorherigen Pfarrstelle meine Fühler nach wichtigen Daten ausgestreckt. Dies wiederholte ich in Glashütten und erkannte bereits rechtzeitig das Datum des anstehenden Jubiläums. Daraus entwickelte sich ein erstmals im Oktober 2015 tagender Festausschuss.“

Wie kam das umfangreiche Programm zustande?

Krauß: „Es wurden viele Ideen eingebracht. Es musste aber auch darauf geachtet werden, dass die anstehende Umsetzung machbar ist. Ich bin der Meinung, dass die Größe des Programms angemessen ist für unsere Kirchengemeinde und auch der ökumenische Gedanke angemessen berücksichtigt wurde.“

Welche Erwartungen setzen Sie in das Jubiläumsjahr?

Krauß: „Die Erwartung drückt schon der Slogan 'Wir sind dabei' aus. Mein persönlicher Wunsch ist es, dass wir gemeinsam feiern und die gesamte Bevölkerung mit ins Boot geholt wird. Dies wäre auch eine schöne Anerkennung für die vielen freiwilligen Helfer. Die Fragen stellte Dieter Jenß